

OÖ Nachrichten

Nr. 257 | € 2,40 | UNABHÄNGIG | DIENSTAG, 7. NOVEMBER 2023 | WWW.NACHRICHTEN.AT | LINZ



Wels: Alexander Van der Bellen bei Gedenkfeier zur Reichspogromnacht »Seite 21

Signa: Wie das Imperium von Rene Benko ins Wanken geriet »Seite 7



POLITIK

Krabbelstuben werden 2024 gebührenfrei

Ab Herbst 2024 sind für die Vormittagsbetreuung in Oberösterreich Krabbelstuben keine Gebühren mehr fällig. Das gab die schwarz-blaue Landeskoalition gestern bekannt. Die OÖN haben für Sie die Details dazu in acht Fragen und Antworten aufgearbeitet. »Seite 3

Warnstreiks in voestalpine KV-Kompromiss gesucht

- Gewerkschaft will zumindest Inflationsabgeltung
- Arbeitgeber: Betriebe über Kollektivvertrag nicht schädigen

WIEN. Sie klebten sich nicht auf die Straße, sondern blockierten sie und verursachten einen Stau. Mit einer öffentlichen Betriebsversammlung der Aufzugsmonteure auf der Triester Straße in Wien begannen die Warnstreiks der Metallergewerkschaft. Auch in der voestalpine wurde für einige Stunden die Arbeit niederggelegt.

Vor der nächsten KV-Verhandlungsrunde am kommen-

den Donnerstag machten die Arbeitnehmervertreter ihrem Ärger über das Angebot der Arbeitgeber Luft, das so gar nicht ihrer Forderung von 11,6 Prozent entspricht. Die Arbeitgeberseite hat, wie berichtet, zwei Modelle für eine Lohnabgeltung präsentiert, die sich mit den Vorstellungen der Gewerkschaft nicht decken. „Die Betriebe sollen nicht dauerhaft geschädigt werden, ein zu ho-

her Abschluss wird Arbeitsplätze kosten“, sagte der Chefverband der Arbeitgeber, Christian Kroll, dazu.

Pro-Ge-Chartverbandler Beinhild Binder bekräftigte am Wochenende, dass „ein Abschluss unter der Inflationsrate, insbesondere für unterste Lohnkategorien“, auszuwählen sei. Damit signalisierte er zumindest Verhandlungsbereitschaft. »Seite 4, 9

Trump in Umfragen vor Biden

Ein Jahr vor der Wahl: Alter für beide Kandidaten ein Problem

WASHINGTON. Ein Jahr vor der US-Präsidentenwahl sieht es für den Amtsinhaber Joe Biden Umfragen zufolge nicht gut aus. Die „New York Times“ berichtete über eine Umfrage zusammen mit dem Siena College unter 3662 Wählern in den umkämpften „Swing States“

Arizona, Georgia, Nevada, Michigan und Pennsylvania. In diesen führt Trump jeweils mit vier bis zehn Prozentpunkten Vorsprung.

In Russland wurde gestern offiziell, was ohnehin erwartet worden war: Präsident Wladimir Putin will sich im März wie-

derwählen lassen und zumindest bis 2030 weiterregieren. Das gab ein Krenn-Insider bekannt, eine offizielle Bestätigung soll bald folgen. Putins Wiederwahl gilt schon jetzt, trotz des Angriffskriegs in der Ukraine, als sicher. »Seite 5; Leitartikel auf Seite 4

OÖN-SERIE

Lebendiges Totholz

Wenn wir die Artenvielfalt erhalten wollen, ist „Unordnung“ im Wald notwendig. Tiere und Pflanzen brauchen abgestorbene Bäume.

»Seite 22



ESPRESSO

Kinder lieben Abenteuer

Wie kann man Kinder vom Laptop weg und in die Natur locken? Auf diese Frage wissen viele Eltern keine Antwort. Der Leondinger Wildnistrainer Egon Reinold hat Leben-Redakteurin Dietlind Hebestreit verraten, mit welchen Aktivitäten er den Buben und Mädchen, die er in der „Rabenbande Zaubertal“ betreut, Lust auf Abenteuer im Freien macht. So etwa mit nichtlichen Laternenwanderungen oder dem „Eichhörnchen-Spiel“. »Seite 17

SPORT



Jubel beim LASK nach dem 3:1 gegen Sturm

Mit den OÖN zu LASK – St. Gilloise

Der Sieg gegen Sturm war für den LASK perfekte Einstimmung auf das Europacupspiel am Donnerstag gegen St. Gilloise. Die OÖN verlosen Karten. »Seite 14

KULTUR

Österreichischer Buchpreis an Setz

Für seinen Roman „Monde vor der Landung“ wurde der Grazer Schriftsteller Clemens J. Setz mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet. »Seite 15

WETTER

Vorerst Sonne, dann Wolken und am Nachmittag Regenschauer. 2 bis 13 Grad »Seite 6



AUS DEM INHALT

Meinung	4	Sterbefälle	26
Leserbrief	11	Sudoku, Rätsel	27
Börse	10	Service	19
TV-Programm	20	Termine, Kino	18

OÖN-ADRESSEN

Redaktion und Verlag: Promenade 23, 4020 Linz, 0732/7805-0; redaktion@nachrichten.at; Anzeiger: 0732/7805-500 (Fax: 0732/20580); anzeigen@nachrichten.at; Leserservice: 0732/7805-560 (Fax: 20585); leserservice@nachrichten.at

Zeitschriften-Preis Nr. 46 72 023049807 1



SPÖ: Hoffen auf einen Neuner vor dem Ergebnis, gezielte Streichorgie erwartet

Am SP-Parteitag soll Einigkeit demonstriert werden, doch es gibt offene Rechnungen

III HINTERGRUND

VON ANNETTE GANTNER



Nach dem desaströsen SP-Parteitag inklusive falschen Wahlergebnissen in Linz soll dieses Mal in Graz eine Art Neustart gelingen.

Als Anfang Juni **Andreas Babler** zum neuen SP-Chef gewählt wurde, waren seine Mitstreiter selbst überfordert. Niemand hatte wirklich damit gerechnet, dass Babler zum Zug kommt. Entsprechend mussten Strukturen geschaffen, Rollen gefunden werden.

Nach der Kampfzettelabstimmung ist die Hoffnung groß, dass die Partei dieses Mal Geschlossenheit demonstriert. Dafür wäre ein Neuner vor dem Ergebnis nötig. „Ich hoffe, dass alle geschickter sind“, sagt ein Vorstandsmitglied. „Aber die Leute lassen sich nicht in die Karten schauen.“ Es würde in der Partei noch immer genug Delegierte geben, die es nur schwer übers Herz brächten, Babler zu wählen.

Zwei Widersacher

Vor allem zwei Personen hadern offensichtlich noch immer damit, dass Babler das Rennen gemacht hat: Burgenlands Landeshauptmann und der Linzer Bürgermeister. Hans Peter Doskozil war Babler in der Kampfzettelabstimmung unterlegen. Nach einer kurzen Schweigephase sucht er nun immer wieder den Konflikt, zuletzt rund um die rote EU-Liste. Klaus Luger hatte die Linzer Sozialdemokraten zu Bablers Vorschlägen befragt. Dass sich eine knappe Mehrheit für die 32-Stunden-Woche fand, wurde in der Bundespartei positiv registriert und als Selbstfall des Linzer Stadtchefs gesehen.

Im c³-Business-Talk mit **Thomas Prantner** gestern Abend räumte Doskozil ein, dass manche mehr oder weniger „happy“ mit dem Vorsitzenden seien. Beim Parteitag hat Babler nichts zu befürchten. „Ich gehe davon aus, dass die burgenländischen Delegierten ihn unterstützen werden“, versicherte



Beim Parteitag in Linz waren Andreas Babler und Hans Peter Doskozil Konkurrenten.

Foto: APA/Wachmann

Doskozil. Das gelte auch für die Nationalratswahl. Er selbst habe keine Ambition, nochmals auf Bundesebene anzutreten. Er werde 2025 voraussichtlich im Burgenland kandidieren, zum Ende der Periode sei er dann 60. „Jugendwahn nützt man sich ab.“ Doskozil gab gestern zu, dass ihn die Geschehnisse noch immer ärgern. Vor allem, dass er sich im Parteipräsidium überzeugen ließ, beim Parteitag anzutreten. Er hatte damals eingefordert, dass der Gewinner der Mitgliederbefragungen gewählt wird, doch gab es dagegen Widerstände.

Der Frust über die damaligen Ereignisse könnte doch noch zu einer Streichorgie führen und sich auf die Zweite Nationalratspräsidentin **Doris Bures** abladen. Es habe intern Signale gegeben, dass Wiens Bürgermeister **Michael Ludwig** Ziel einer konzertierten Streichaktion werden könnte. Er wird nun nicht mehr für das SP-Präsidium kandidieren. Bures als Vertreterin der Wiener könnte nun statt seiner zum Handkuss kom-

men. Bures halte dies aus, heißt es aus der Wiener SPÖ. Schon 2021 fuhr sie mit 88,6 Prozent eines der schwächeren Ergebnisse ein.

Der nächste reguläre Parteitag hätte eigentlich erst im kommenden Jahr stattfinden müssen. Dass er auf November vorgezogen wird, sehen manche in der Partei auch kritisch. Man sehe an der Vielzahl an Leitträgen und Anträgen – insgesamt rund 160 –, dass alles sehr rasch herausgestampft werden musste, ist zu hören. Die Leitträge sind nur eine Zielvorgabe und nicht Programm. Das aktuelle SP-Parteiprogramm stammt noch aus dem Jahr 1998.

Heikle Themen umschiffen

Bei der Erstellung der Leitträge achtete man darauf, strittige Themenbereiche zu umschiffen. In den Anträgen, die der Bundespartei-Vorstand absegnete, finden sich weder die 32-Stunden-Woche noch Tempo 100. Und auch beim Asylkapitel war man um Zurückhaltung bemüht. ÖVP und FPÖ mokierten sich am Wochenende

darüber, dass es legale Fluchtrouten in die EU geben solle. Selbiger Vorschlag findet sich aber bereits im von Doskozil und dem Kärntner Landeshauptmann **Peter Kaiser** formulierten Positionspapier.

Beim Parteitag sollen vor allem die Themen Teuerung („Leistbares Leben“ in die Verfassung), Arbeit (Viertagewoche als Versuchsmodell) und Gesundheit (mehr Pflichten für Wahlärzte) in den Mittelpunkt gestellt werden. Bei all diesen Themen wird der SPÖ eine hohe Kompetenz bescheinigt, wie auch aus Umfragen hervorgeht.

In der SPÖ ist man sich durchaus bewusst, dass die inhaltliche Diskussion mit dem Parteitag nicht endet. Feuer noch soll ein Zukunftsprozess unter Leitung des britischen Energieexperten **Marc Hall** beginnen.

Nach den Delegierten muss Babler noch die Wähler überzeugen. In Erhebungen werden ihm Bürgernähe, Bodenständigkeit und Lösungsorientiertheit bescheinigt. Bei der Durchsetzungskraft sollen die Werte Doskozils höher sein.